

Oscar Wilde

1856 - 1900

Ehe er sittlicher Verirrungen wegen zwei Jahre im Zuchthaus zu Reading büßen mußte, war Wilde der literarische Abgott der englischen Gesellschaft, die ihn dann gnadenlos totschiess. Einsam starb er in Paris, aber mit der "Ballade von Reading" und der apologetischen Schrift "De profundis" gewann er im Unglück, was ihm das äußerliche Glück vorher versagt hatte: Leidenschaftlichkeit und die Macht, Herzen zu erschüttern. In Dublin geboren, Sohn eines Arztes und der Dichterin J.F.Elgee Wilde, brachten ihm schon die ersten Veröffentlichungen Ruhm. Er schrieb Gedichte, Erzählungen und entzückende Märchen. Der dekadente Roman "Das Bildnis des Dorian Gray" wurde ein Welterfolg, ebenso die witzigen, von Paradoxen sprühenden Lustspiele "Lady Windermere's Fächer", "Ein idealer Gatte", "Bunbury" und die Tragödie "Salome". Es sind formal wohlgelungene Arbeiten, prickelnd und wirkungsvoll. Kein Wunder, daß er der am meisten aufgeführte Autor seiner Ära war. Wilde posierte den Ästhetern, vertrat die "L'art-pour-l'art"-Richtung mit arroganter Betonung, gab sich geheimnisvoll und verachtete das Bürgertum, liebte den Kult des Schönen und die Sinnenlust, alles Neigungen, die er zum Thema seiner Werke machte. Meist oberflächlich, stets amüsant, vermochte er ihnen dennoch erstaunliche Lebensdauer einzuflößen. Noch heute finden sie Beifall. Die satte, obwohl tatenfrohe Epoche vor der Jahrhundertwende verlangte im dumpfen Bewußtsein ihrer Leere nach zynischen Verächtern, die allerdings selbst so sehr Kinder der Zeit waren, daß sie ^{mit} unverbindlich künstlerischem Spiel ohne tiefe Problemstellung und mit der Bejahung des Genusses der bürgerlichen Welt den Spiegel vorhalten konnten. In Wilde verkörperte sich diese im Grund ungefährliche Kritik, nach der die Gesellschaft lechzte, am geistreichsten. Die Schuld, die ihn jäh stürzte, ~~erhöhte ihn~~ dichterisch, doch seine Kräfte waren verbraucht. Der Tod erlöste ihn bald.